

Corona-Pandemie trifft die Vereinskasse

Krise | Der SV Pfrondorf-Mindersbach stellt den nächsten Bauabschnitt am Sportheim hinten an / Haupteinnahmen fehlen

Sportvereinen sind in Corona-Zeiten die Einnahmen weitestgehend weggebrochen. Ohne die Möglichkeit Feste und Turniere zu veranstalten, wird das Geld in der Vereinskasse knapp. Das bringt den SV Pfrondorf-Mindersbach in eine schwierige Lage, dessen Vereinsheim derzeit für rund 380 000 Euro umgebaut wird.

■ Von Alexander Reimer

Nagold-Mindersbach. 2018 haben die Bauarbeiten begonnen. Das neue Vereinsheim wird im Laufe dieses Jahres größtenteils fertig. Doch der letzte Bauabschnitt wurde vorerst nach hinten verschoben. »Die Haupteinnahmen eines ganzen Jahres sind weggefallen«, erklärt Hans Dittus vom Vereinsvorstand. Drei Veranstaltungen mussten vergangenes Jahr coronabedingt abgesagt werden. Das Jugendturnier im Sommer, der Vereinsabend im November und das Jugendturnier in der Halle, das kurz darauf im November oder Dezember stattfinden sollte. Bei allen drei Veranstaltungen kommt das Geld in erster Linie durch die Bewirtung in die Vereinskasse.

Fasnet fällt ins Wasser

Jetzt fallen auch die beiden Fasnetprunksitzungen und die Kinderfasnet, die für Februar geplant waren, ins Wasser. Gerade die Prunksitzungen sind fester Bestandteil der Vereinstradition. In 37 Jahren sind diese bisher nur ein einziges Mal ausgefallen. Das war 1991 während des zweiten Golfkriegs, erinnert sich Siegfried Vetter, ehemaliger Vorsitzender und Ehrenmitglied des Vereins. Durch den Ausfall des Spielbetriebs fal-



Mitten in der Umbauphase trifft den SV Pfrondorf-Mindersbach die Corona-Krise und es fehlen die Einnahmen. Siegfried Vetter (links) und Hans Dittus versuchen dennoch ihre Baustein-Aktion am laufen zu halten. Foto: Fritsch

len auch Einnahmen durch den Ticketverkauf weg. »Das ist kein riesiger Verlust, in der Summe addiert sich aber jedes Körnchen«, sagt Dittus.

Sich in diesen Zeiten Alternativen einfallen zu lassen sei unheimlich schwierig. In der Adventszeit plante der Verein einen Glühwein- und Kuchenlieferdienst. Der Lockdown machte dem Vorhaben allerdings einen Strich durch die Rechnung. »Unsere Vereinsmitglieder hatten die Kuchen bereits gebacken. Die durften sie dann selber essen«, erzählt Dittus. Dass die Mitglieder dem Verein weiterhin die Treue halten, ist in dieser Zeit ein Lichtblick.

Das Sportheim wurde in den 1960ern gebaut und war in die Jahre gekommen. »Der

Umbau war dringend notwendig«, so Dittus. Die Sanierung und Erweiterung kostet 380 000 Euro. Zuschüsse erhält der Verein von der Stadt Nagold, von der Aktionsgruppe LEADER Heckengäu und vom Württembergischen Landessportbund. Den Großteil, rund 300 000 Euro, muss der Verein aus eigener Kasse zahlen. Im Sommer 2018 wurde daher die »Bausteinaktion« gestartet, bei der Spenden zur Finanzierung des neuen Sportheims gesammelt werden. Etwa 35 000 Euro wurden bisher gespendet.

Doch die Aktion ist wegen Corona ins Stocken geraten. Aktionspatre Siegfried Vetter macht seit etwa einem Jahr keine Hausbesuche mehr. In Pfrondorf und Mindersbach

hatte er bereits bei etwa 60 Prozent der Haushalte für die Aktion geworben. Jetzt versucht er stattdessen kontaktlos per Mitteilungsblättern oder Anrufen bei Bekannten auf die Aktion hinzuweisen. »Uns ist klar, dass es für viele eine schwere Zeit ist, dennoch hoffen wir auf Mithilfe«, so Vetter.

Und zu seiner Überraschung kommt diese Mithilfe oft von Menschen, die dem Verein gar nicht nahe stehen. Das zeige, dass Verein und Sportheim allgemein eine gesellschaftliche Bedeutung für die Bürger haben. Sei es aufgrund der Veranstaltungen, die der Verein organisiert, die Pizzeria, die seit 16 Jahren im Heim ist oder weil das Vereinsareal ein schöner Aus-

sichtspunkt ist, meint Vetter.

Auch wenn die Haupteinnahmen fehlen, die Lage beim SV Pfrondorf-Mindersbach sei nicht existenzbedrohend. »Wir sind noch ein ganzes Stück vom Abgrund entfernt«, stellt Dittus klar. Dennoch: »Der Kredit bei der Bank muss bedient werden. Wir machen uns Gedanken wie wir die Lücke, die sich wegen Corona auftut, schließen können. Jeder Euro hilft da ungemein.« Größere Sorge bereitet ihm allerdings, dass Kinder und Jugendliche durch die Corona-Zwangspausen das Interesse an Vereinsaktivitäten verlieren. Davon seien nicht nur Sportvereine betroffen.

Die Pläne für das nächste Jugendturnier im Juli laufen

bereits an. Neben Pragmatismus – »wir können nicht erst vier Wochen vorher mit den Vorbereitungen beginnen« – treibt auch Hoffnung die Vereinsmitglieder an. »Es muss irgendwann wieder weitergehen«, sagt Dittus.

Vetter möchte sich nach der »Bausteinaktion« aus dem aktiven Vereinsleben etwas zurückziehen. »Es sollte meine letzte größere Aktion sein. Schade, dass Corona dazwischenkam, aber es läuft nun mal nicht immer so, wie man es sich vorgestellt hat«, sagt er und lacht.

Sie erreichen den Autor unter

alexander.reimer
@schwarzwaelder-bote.de

